

Schiersteiner Zeitung

Amts



Blatt.

Anzeigen

Die schiersteiner Kolonialzeitung
besitzt einen Raum Nr. 150.

Bezugspreis
Nr. 1.50. mit Beilage
Nr. 2.—. Durch die Post
zusätzlich 10 Pf. 6.—
zusätzlich 10 Pf. 6.—
zusätzlich 10 Pf. 6.—

Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
:: (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung) ::

Postische Konto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Telefon Nr. 584.

Nr. 581.

Samstag, den 6. November 1920.

28. Jahrgang

Das Schicksal Danzigs.

Verhandlungen über die Danziger Konvention,
sollen bekanntlich nicht zustande gekommen sein,
noch weniger. Das bisherige Ergebnis der
Verhandlungen wird streng geheim gehalten, aber der
Abbruch der Verhandlungen ist bekannt. Wie in
Danziger unterrichteten Kreisen wird, sind die
dargelegten Abänderungswünsche der Parteien,
soweit der feierlich erklärte Standpunkt der
Polenkonferenz ihnen überhaupt Raum ließ, nicht
so bedeutend. Indessen sollen die beiderseitig
formulierten Abänderungen inhaltlich nicht so
bedeutend sein, wie man annehmen könnte. Die
Wünsche der Danziger sind nicht so bedeutend,
wie man annehmen könnte. Die Wünsche der
Polen sind nicht so bedeutend, wie man annehmen
könnte. Dies zeigt allerdings voraus, daß
beiderseits loyal gehalten wird.

Der neue Danziger Oberkommissar.
Ein Berliner Mittagsblatt erfahren haben,
daß der künftige Danziger Oberkommissar ein
namens Emil Golban sein wird. Golban ist
ein polnischer Diplomat in London und hat sich
in Danziger Frage besonders beschäftigt. Bis
zur Ernennung des Danziger Freistaates, die
unverzüglich wird, wird der bisherige stellvertretende
Kommissar Colonel Strutt die Geschäfte weiter-
führen.

Ein Ententeübergreifender Griff gegen Danzig.
Es waren es immer die Polen, die sich Über-
legenheit über Danzig erlaubten, und der englische Ober-
kommissar, der die Danziger als eine Art Schutz-
engel betrachtete. Dieser Schutzengel selbst, der sich eine
Bergemalmung der Danziger Industrie er-
laubt, hat nämlich eine Verfügung über die Be-
nutzung sämtlicher Flugzeugmaterialien
erlassen. Gemäß dieser Anordnung erging an die Dan-
ziger Regierung die Befehl, bis zum ersten No-
vember die ihr gehörenden Flugzeuge abzu-
geben und zum Abtransport bereitzustellen.
Die Proteste gegen diese Zumutung, die weder
die Bestimmungen des Friedensvertrages noch
die für Danzig verbindlichen Verträge be-
rührt, blieben erfolglos.

Politische Rundschau.

Berlin, 5. November 1920.
Der lettische Gesandte für Deutschland, Dr.
L. von Freytag übernahm in Berlin ein.
Die T. U. von unterrichteter Seite erfährt, wird
in Danzig ein lettisches Konsulat
errichtet werden.

Die höchste Finanzbehörde des Reiches, der in
den Nationalen Reichsfinanzhof, ist ausgebaut
worden. Er besteht aus einem Präsidenten, drei Se-
kretären, 20 Reichsfinanzräten und einem Hilfs-
sekretär. Der Reichsfinanzhof gliedert sich in vier
Abteilungen, die auf das ganze Reich verteilt sind.

Das erste Drittel des Reichsnotopfers. Die
Vorlage über das Reichsnotopfer ist vom Reichs-
rat beschlossen und dem Reichstag über-
mittelt worden. Das Kabinett hat sich dahin geeinigt,
daß der gesamten Staatsschuld aus dem Reichsnot-
opfer ein Drittel durch die jetzt fertiggestellten Ge-
schäfte beschleunigt eingezogen werden soll.
Der Reichsnotopfer Verpflichtete wird also ein
Drittel seiner gesamten Staatsschuldigkeit in den näch-
sten Monaten zu bezahlen haben. Die Novelle be-
trifft das dritte Drittel mindestens zehn Prozent
der Zahlung des nunmehr einzuziehenden Drit-
tels. Zwei Termine werden gewährt, von denen der
erste am 1. Februar 1921 festgesetzt ist.

Verhandlungen der Donaukommission. Ueber die
Entscheidung der Donau wird in der nächsten Zeit die Ent-
scheidung der Internationalen Donaukommission fallen.
Gegenwärtigen Beratungen in Paris haben ent-
sprechend den Melbungen einen endgültigen
Bescheid. Es soll jetzt beraten werden, wohnin sich
die Kommission am 1. Dezember begeben wird. Ihre
Beratungen dürften den ganzen Dezember in Anspruch
nehmen, denn es handelt sich hier um die Bestimmung
des Schicksals der Donau und finanziellen Fragen. Als gro-
ßer Teil muß bezeichnet werden, daß in dem Prä-
sidium der Donaukommission alle sechs Monate ein-
mal stattfinden wird, so daß jeder Uferstaat ein-
mal im Präsidium kommt. England hat demzufolge
das Präsidium nur noch bis zum 1. Januar 1921,

es folgt dann Ungarn und in der zweiten Hälfte des
Jahres 1921 Italien. Es ist darüber Klarheit ge-
schaffen worden, daß nicht mehr Teile der Donau der
Internationalen Donaukommission, in der alle Ufer-
staaten vertreten sind, sondern der gesamte Fluß von
Ulm bis zur Mündung unterstellt ist.

Der französische Besuch in Berlin. Der Vorsitzende
der Interalliierten Rheinland-Kommission in Koblenz,
Sirard, wird in kürzester Zeit nach Berlin be-
gehen, um bei der deutschen Behörde seinen Antritts-
besuch zu machen. Es dürfte bei dieser Gelegenheit
zwischen dem deutschen Ministerium und Sirard zu
einer ausgiebigen Aussprache über verschiedene schwe-
bende Fragen des besetzten Gebietes kommen.

Der neue Reichsminister im Hauptamt. Der Haupt-
amt des Reichstages besprach Donnerstag den Etat
des Ministeriums für Wiederaufbau. Es wurden
40 Millionen an Ueberweisungszuschüssen für fertig
zu bauende und auszuführende Schiffe bewilligt, ebenso
225 Millionen zur Gewährung von Vorschüssen, Beihil-
fen und Unterstützungen für Schäden in den deutschen
Schiffgebiets aus Anlaß des Krieges. Abg. Dr.
Reichert (DnL) referierte über Ausgaben zur
Ausführung des Friedensvertrages. Das Abkommen
von Spa sei vor tiefem Einschnitten der Wirkung auf das
ganze Wirtschaftsleben. Bemerkenswert sei, daß
Frankreich in Kohle schwimme, während Deutschland
früher und seine Maschinen nicht laufen lassen könne.
Er schloß mit der Bitte um Auskunft darüber, welche
Vorbereitungen die Regierung für die Genfer Kon-
ferenz getroffen habe. Ministerialdirektor Dr. Fischer
vom Reichsfinanzministerium gab bekannt, daß seit
einer Reihe von Monaten unter Führung des Admi-
ralen Amtes eingehende Besprechungen über den Auf-
gabenkreis der Genfer Konferenz stattfanden, so daß
in dieser Frage die sorgfältigste Vorbereitung betrie-
ben werde. Betreffs der Entschädigung der Fabrikanten,
die Maschinen zur Herstellung von Kriegsgüter
entsprechend den Friedensvertragsbestimmungen abge-
ben oder zerstören müssen, erklärte Redner, daß für
diese Entschädigung der Einstandswert der Maschinen,
nicht der augenblickliche Wert maßgebend sei.

Der Friede mit Rumänien. Der deutschen Re-
gierung ist nunmehr die amtliche Mitteilung der fran-
zösischen Regierung über die in Paris erfolgte Nieder-
legung der Ratifikationsurkunde zum Versailler Friede-
nsvertrag durch Rumänien zugegangen. Die Nieder-
legung der Ratifikationsurkunde ist am 14. Septem-
ber 1920 erfolgt. Der Friedensvertrag ist damit ge-
mäß seinen Schlussbestimmungen zwischen Deutschland
und Rumänien in Kraft getreten.

Der 9. November. Die Mehrheitssozialdemo-
kraten und die Unabhängigen fordern ihre Anhänger
auf, den 9. November, den Jahrestag der Revolu-
tion, durch Arbeitsruhe zu feiern. Die Mehrheits-
sozialdemokraten fügen dem Aufruf aber hinzu, daß
die lebenswichtigen Betriebe und der Verkehr nicht
stillgelegt, sondern daß in ihnen Sonntagsdienst durch-
geführt werden soll. In den für diesen Tag geplan-
ten Versammlungen soll besonders die Sozialisie-
rung des Bergbaues behandelt werden. Die Parteien
treten für eine vollständige Feier ein. Darunter darf man
wohl einen ruhigen Verlauf der Feier verstehen.
Das Reichliche Staatsministerium hat den 9. No-
vember zum Staatsfeiertag erhoben. Die hessische
Regierung will den Revolutionstag nicht offiziell fei-
ern, aber den Beamten und Staatsangestellten Urlaub
zur Feier geben. In Bayern ist jede öffentliche Feier
des Revolutionstages verboten.

Die Preußenwahlen am 13. Februar. Der
Vizepräsident der Preussischen Landesversammlung
legte für die Geschäftsleitung folgende Beschlüsse: Die
zweite Lesung der Verfassung wird in der lau-
fenden Woche beendet. Die dritte Lesung der Verfas-
sung beginnt am Montag, den 15. November. Die
nächste Woche bleibt frei, um dem Hauptamt und
dem Ausschuss für das Wahlgesetz Gelegenheit zur Aus-
sprache zu geben; der Wahlausschuss soll in der nächsten
Woche das Gesetz so weit fördern, daß es der Voll-
versammlung vorgelegt werden kann. Im Verlaufe der
Aussprache wurde u. a. auch über den Termin der
Neuwahl gesprochen. Dabei wurden der 6. und der
13. Februar genannt. Die Stimmung im Vizepräsi-
dium ging dahin, daß der 13. Februar als Termin der
Wahlen in Aussicht genommen werden könnte. Ein
Beschluss darüber wurde aber noch nicht gefaßt.

Das Ergebnis der Münchener Polizeiaufre-
gung. Der mit der Untersuchung der sozialistischen
Bewegung gegen die Münchener Polizeidirektion beauf-
tragte Landtagsausschuss hat als Ergebnis seiner Tä-
tigkeit mit 10 gegen 2 Stimmen folgenden Beschluß
gefaßt:

Die Frage, ob Organe der Münchener Polizeidirektion
eine Organisation bildeten, die sich zur Aufgabe gestellt
hat, Menschen gewaltsam zu beseitigen, ist nach dem Er-
gebnis der Untersuchungen des Ausschusses mit Nein
zu beantworten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg.
Held, wurde beauftragt, über das Ergebnis der Voll-
versammlung des Landtages Bericht zu erstatten.

Die ganze Entrüstungsaktion ist also kläglich ins
Wasser gefallen.

Oberschlesien.

Die obereschlesische Frage vor der Genfer Konferenz?
Die obereschlesische Frage soll nach einer ange-
blich zuverlässigen Warschauer Meldung auf der Konfe-
renz in Genf „endgültig“ geregelt werden (?).

Der bekannte Kreis-Kontrollleur von Beuthen-Land,
Major Ottley, der sich wegen seiner objektiven und
gerechten Haltung bei den Franzosen höchst unbeliebt
gemacht hatte, ist endgültig nach London zurückgekehrt.
Sein Nachfolger wird in Oberschlesien der bisherige
Kreis-Kontrollleur von Reichenberg, der irische Oberst
Cokerell.

Eine zweisprachige Abstimmungswochenschrift.
Die Zeitschrift Korantys wurde selbst vielen Po-
len zu viel. Besonders scharf hatten sich in letzter
Zeit die Angehörigen und Mitarbeiter des polnischen
Kreis-Kontrollleure im Hotel Pomnik in Beuthen
gegen Korantys gewandt. Diese „Sezessionsisten“ vom
Hotel Pomnik haben sich zu einem Verband ober-
schlesischer Kreis-Kontrollleure zusammengeschlossen,
dessen Programm folgende Grundzüge hat: Herstellung
des Friedens und der Gleichberechtigung, Verhaftung
der Heger usw. und ihre Unterbringung in Konzentra-
tionslagern bis zur Abstimmung, Entsendung von Kom-
missionen nach Deutschland und Polen zum Studium
der Verhältnisse und wirkliche Selbstverwaltung. Als
Organ dieses Verbandes läßt sich ein gewisser Theo-
phil Kuzka in Beuthen eine polnische und deutsch
geschriebene Wochenschrift mit der Tendenz: Oberschle-
sien den Oberschlesiern erscheinen, die den Titel „Bola
Luda (Der Wille des Volkes)“ führt.

Das Urteil gegen Deutsche.
Das interalliierte Sondergericht in Oppeln fällt
am Donnerstag das Urteil in der Angelegenheit der
Waffenfunde in Ost (Kreis Gleiwitz), wo am 17. Ok-
tober im Gerichtsgefängnis und in der Gasanstalt Ma-
schinengewehre und andere Waffen entdeckt worden wa-
ren. Angeklagt waren ein Gefängniswächter und ein
Gasmeister, natürlich Deutsche. Die Verhandlung er-
gab, daß der Gefängniswächter aus einem Kraftwagen,
der vor dem Gefängnis eine Panne gehabt hatte, auf
Bitten des Kraftwagenführers im Gefängnis vier Ri-
sten untergestellt hatte, deren Inhalt ihm unbekannt
war. Der Kraftwagen war dann in einer Schlosser-
werkstatt der Gasanstalt ausgebessert worden. Wer die
in der Gasanstalt gefundenen Waffen entgegengenom-
men hatte, konnte nicht klar erwiesen werden. Die bei-
den Angeklagten beteuerten, von den Waffen nichts
gewußt zu haben. Das Urteil lautete dennoch auf je
18 Monate Gefängnis. Wenn Polen Waffen
tragen oder gebrauchen, so trägt kein interalliiertes
Gericht danach.

Polen gibt die deutschen Schiffe frei.
Jetzt endlich ist über die in Polen angehaltenen
deutschen Flussfahrzeuge ein Abkommen erzielt worden,
einzig und allein durch die deutsche Repressalie. Die
polnische Regierung hat sich verpflichtet, sofort alle von
ihre requirierten deutschen Rähne und Dampfer in
Bromberg oder in Danzig den Eigentümern zurückzu-
geben, die Rückkehr dieser Schiffe sowie der sonst zu-
rückgehaltenen westdeutschen Flussfahrzeuge zu gestat-
ten und für die Benutzung der requirierten Schiffe
raumes Vergütungen nach den auf den öffentlichen
Wasserstraßen üblichen Sätzen zu zahlen. Sie wird fer-
ner den Eigentümern der requirierten Schiffe die bei
den infolge der Verdrängung von ihren Fahrzeugen,
der Ueberfledelung nach Deutschland und der Rückkehr
zum Uebergabeort der Schiffe entstandenen Kosten er-
setzen. Sobald die Rückkehr der Schiffe nach Deutsch-
land erfolgt, wird die deutsche Regierung die bisher
verweigerte Erlaubnis für die Durchfuhrung von Su-
perphosphat und Schwefelkstransporten auf dem Was-
serwege Stettin-Hamburg nach Polen erteilen. End-
lich hat sich Deutschland einmal zu härterem Druck
gegen polnische Rechtsbrüche aufgerafft und sofort hatte
sie Erfolg. Eine Lehre für künftige Fälle.

Politische Rundschau.

— Berlin, 4. November 1920.

Der deutsche Botschafter in Paris hat wegen der vielfach in Elsass-Lothringen vorgekommenen Beschädigungen deutscher Kriegesdenkmäler und wegen der nach Zeitungsberichten beabsichtigten Abgrabungen deutscher Denkmäler Vorstellungen erhoben.

Der Vorsitzende der Interalliierten Kommission in Koblenz, Lirard, wird sich in kürzester Zeit nach Berlin begeben, um bei der deutschen Behörde seinen Antrittsbesuch zu machen.

Der Parteitag der preussischen Zentrums-Partei findet am 12. und 13. Dezember in Berlin im Abgeordnetenhaus statt. In Verbindung damit wird die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses die Feier ihres 50-jährigen Bestehens begehen.

Der bekannte Völkerrechtslehrer Prof. Dr. Walter Schilling, der die Deutsche Republik bei den Friedensverhandlungen in Versailles als Delegierter vertrat, hat sein Lehramt in Marburg aufgegeben und eine Berufung an die Handelshochschule Berlin angenommen.

In der letzten Sitzung des Versteckens des Preussischen Landesparlamentes wurde der 13. Februar 1921 als voraussichtlicher Wahltag genannt.

Die Sperrung sämtlicher Präparandenanstalten für Ostern 1921 verfügt worden, da die Ueberfüllung des Lehrerberufes so groß ist, daß für die nächsten Jahre keine Schüler mehr aufgenommen werden können.

Die Interalliierte Kommission in Oberschlesien hat die „Oppelner Zeitung“ wegen eines Artikels über die nach Oberschlesien gekommenen Tanks erneut verboten. In diesem Artikel war die Besetzung ausgesprochen worden, die Tanks der Ententeuppen mögen den politischen Willen auf Oberschlesien vor sich stellen.

Der Steuerabzug vom Lohn.

Eine neue Verordnung des Reichsfinanzministers.

In Abänderung der ergänzenden Bestimmungen vom 16. Juni 1920 — Zentralblatt für das Deutsche Reich, Seite 934 — hat das Reichsfinanzministerium folgende neue Verordnung erlassen:

Vom 1. November 1920 an ist die Berechtigung des Arbeitgebers zur Abführung der einbehaltenen Beträge an die für die Betriebsstätte oder in Ermangelung einer solchen an die für den Arbeitgeber sonst zuständige Finanzkasse von der vorherigen Genehmigung des Landesfinanzamtes abhängig. Die Genehmigung ist stets widerruflich und wird nur erteilt, wenn der Arbeitgeber den Nachweis erbringt, daß er auf Grund einwandfreier Unterlagen imstande ist, die Steuerzeiten für die einzelnen Steuerpflichtigen und die für den Arbeitnehmer zu Beginn des jeweiligen Rechnungsjahres zuständige Steuerhebestelle genau anzugeben. Wenn der Arbeitgeber dieser Verpflichtung nicht nachkommt, ist die Genehmigung sofort zurückzuziehen. Dies gilt auch für alle Fälle, in denen bisher eine Ueberweisung stattgefunden hat.

Auf Verlangen hat der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer auf Grund des Par. 14 der Bestimmungen vom 21. Mai 1920 eine Bescheinigung auszustellen, aus der die einbehaltenen Beträge, der Zeitpunkt der Abführung und die Steuerhebestelle, an die die Beträge abgeliefert worden sind, hervorgehen. Die Steuerhebestelle nimmt diese Bescheinigung vorbehaltlich des Einganges der Zahlung an und verlangt von der darin angegebenen Steuerhebestelle die Ueberweisung.

Bergeffen Sie Ihre Glockenspende nicht!

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

99 (Nachdruck verboten.)

Da trat ein ganz unerwartetes Ereignis ein.

Der einzige, viel ältere, unverheiratete Bruder von Hans-Joachim, der in seiner Jugend nach Kalifornien ausgewandert war, dort in den Goldminen sein Glück gemacht und sich später in der Nähe von Potsdam eine pompöse, schloßähnliche Besitzung gekauft hatte — er starb plötzlich, kurz nachdem er auf seiner Besitzung eingetroffen war. Laut Testament hinterließ er sein ganzes, sehr beträchtliches Vermögen nebst „Schloß Weidmannslust“ und allem Drum und Dran dem einzigen Sohn seines bereits verstorbenen Bruders.

Dies jedoch mit einem Vorbehalt:

Erst mit vollendetem sechsundzwanzigsten Jahre sollte Hans-Joachim v. Tressow in den Besitz der Erbschaft kommen, da — wie der Erblasser ausdrücklich betonte — „ein großes Vermögen in den Händen eines ganz jungen Mannes dessen moralisches Verderben bedeutet“. Bis zu diesem Zeitpunkt war Hans-Joachims Stiefvater, den der Erblasser von früher her kannte, zum Vermögensverwalter eingesetzt —

Und noch zwei ganz eigentümliche Klauseln enthielt das Testament des alten Sonderlings:

Der junge Erbe durfte keinen festen Beruf ergreifen. Die besten Schulen sollte er besuchen, studieren, wenn er Lust dazu verspürte, das Ausland bereisen, die Welt kennen lernen — aber sich „in keinen Beruf einzulassen“. Mit dem sechsundzwanzigsten Jahre hatte er „Schloß Weidmannslust“ zu übernehmen, um dort ganz nach Gutdünken zu schaffen und zu walten —

„Auch wünsche ich, daß mein Erbe nicht vor dieser

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 6. November 1920.

Deutsche demokratische Partei. Die hiesige Ortsgruppe der deutschen demokratischen Partei beschloß in ihrer letzten Vorstandssitzung, für ihre Mitglieder und Freunde im Laufe des Winters verschiedene Vorträge über Politik und sonstige aktuelle Vorgänge zu veranstalten. Man hofft, schon in aller Kürze einen Redner zu gewinnen und wird dann Näheres durch die Zeitung bekanntgeben.

Sport. Die I. und II. Mannschaft des hiesigen Fußballvereins 1908 stehen morgen nachmittag im Kampf um die Gaumeisterschaft den gleichen Mannschaften des Sportvereins Biebrich auf dem Dydshofplatz in Biebrich gegenüber. Der Sportverein Biebrich steht 1. St. mit 11 Punkten an erster Stelle und wird deshalb alles dran setzen, den morgenden Kampf für sich zu entscheiden. Das Vorspiel in Schierstein endete mit 5:0 Toren für Biebrich. Die hiesige Mannschaft hat seit dieser Zeit eine Verstärkung erfahren und berechnete nach dem 5:1-Siege am letzten Sonntag gegen Spielvereinigung Wiesbaden zu den besten Hoffungen. Geht es der hiesigen Mannschaft, auch nur ein unentschiedenes Resultat zu erzielen, so hat Biebrich die Meisterschaft verloren, da der mit 11 Punkten ebenfalls an erster Stelle stehende Sportverein Biebrich sein morgen stattfindendes Spiel für sich entscheiden dürfte. Man sieht deshalb dem Ausgange dieses Treffens mit besonderer Spannung entgegen.

Der Zuckerpreis ist von der Reichszuckerstelle um mehr als 100 Prozent, also auf reichlich das Doppelte des jetzigen Preises, erhöht worden. Infolgedessen muß leider auch der Kleinhandelspreis entsprechend erhöht werden.

Gegen das Einfrieren der Wasserrohre empfiehlt sich folgendes expediente Mittel: Man mischt durchgeschiebte Kohlen- und Bricketasche mit 2 cm, befeuchtet damit die Rohre recht dick ringsum und bewickelt sie mit alten Lappen. Das Mittel ist sehr billig, da die genannten Materialien leicht zu beschaffen sind. Der Erfolg ist ein sicherer.

Erhebung von Verzugszinsen. Nach § 104 der Reichsabgabenordnung sind für nicht rechtzeitig gezahlte Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1920 Verzugszinsen (5 %) zu entrichten. Die Erhebung erfolgt 1. wenn der fällige Steuerbetrag länger als einen Monat vom Fälligkeitstage ab im Rückstande geblieben ist und 2. wenn die Verzugszinsen den Betrag von 5 Mark übersteigen. Die Fälligkeitstage sind im Steueranforderungsschreiben angegeben. Die Bestimmungen über die Verzinsung finden auch auf die vorläufige Steueranforderung Anwendung.

Milderes Wetter in Sicht. Von meteorologischer Seite wird gemeldet, daß für die nächsten Tage eine wesentliche Erwärmung zu erwarten ist. Als Uebergang ist in den Höhenglagen Schnee zu erwarten, der im Tal voraussichtlich als Regen niedergehen wird. Der größte Teil der Vorwinterrfälle sei überstanden.

Kauenthal, 5. Nov. (Winterfest in Kauenthal.) Am Sonntag, den 7. d. M. findet dahier ein Winterfest mit Festzug nebst Ball in der Winterhalle statt. Der Festzug wird 16 Gruppen, dargestellt von Wintern und Winterinnen, aufweisen, und beginnt mittags 2½ Uhr (alte Zeit). Das letzte große Winterfest hat 1911 stattgefunden, und wird sich gewiß auch diesmal in unserem altberühmten Weindorf Kauenthal ein recht rheinisches Leben entfalten. Unsere Wirte haben sich alle gerüstet, die Festgäste aufs Beste zu bedienen und wird vor allem ein vorzüglicher Federweißer ausgekostet. Für alle Freunde von Frohsinn und Humor ist deshalb für Sonntag die Parole: „Auf nach dem weinstöhlischen Kauenthal“. Die Kleinbahn wird 12.50 Uhr mittags (neue Zeit) einen Extrazug einlegen.

Wiesbaden, 5. Nov. Die Rheinlandt Kommission gestattete dem aus Anlaß der Verhaftung Dortens aus-

gewiesenen Regierungspräsidenten Momm von Wiesbaden die Rückkehr und Amtsübernahme, nachdem derselbe für die Verhaftung Dortens Genugtuung gegeben hat.

Johannisberg (Hohes Mostgewicht.) gewöhnlich hohe Mostgewichte erzielte man bei der Schloß Johannisberg; es wurden bis 182 Cech (Trodenbeeren-Auslese) festgestellt.

Der berühmte Hochheimer Pferdemarkt findet jährlich am Montag nach Allerheiligen abgehalten. Während der Markt leithier als wandernder Markt wechselnd auf der Ost-, Nordost- und Nordseite des Feldes abgehalten wurde, soll er von jetzt ab befestigt werden, und zwar auf dem am Weiler gelegenen Platz, ein großer vierseitiger Platz mit festem Boden von drei Seiten mit Wegen umgeben ist.

Gans, Hof und Garten im November. Die Städte, die die ersten Vorbereitungen für das Wintergeschäft beschließen, so ist auch für das bevorstehende Monat des Jahres kein Monat des Jahres. Die ersten Vorbereitungen für ein angenehmes „Winter“ müssen geschaffen werden. Da heizt man nicht alle Brunnen und Wasserleitungen mit einzubinden, damit das Wasser nicht gefriert und Eis die Röhren verstopft. Die Ställe müssen geräumt und in Stand gehalten werden, da die Tiere Viehs aufst. Besondere Aufmerksamkeit ist den Kühen zuzuwenden. Die Deckzeit der Fälsche ebenfalls in den November. Wer sich des von Fiedervieh, Gänse und Schweinen rühmt, beachte folgende Regeln: Gute Pflege des Fiederviehs, Wässern der Gänse und Mästung der Schweine. Die Wiese achte man darauf, daß mit Eintritt des Winters die Bewässerung sofort einzustellen und Strauchwerk auszuroden ist. Auch empfiehlt es die Wiesen zu düngen. Der Garten im November heißt das Niederlegen und Decken des Bodens. Obflager sind fleißig zu säen. Die Monatsarbeiten niedergelegt und bedeckt, die Rosenstämme wickelt. Für die Fichtstreu sind Ständer, Zäune, Finken der Fische fleißig nachzusehen, die Fische sind schon mit Winterfutter zu versehen. — Bei alterproben Lehren befolgt, um dessen Bestehen es im Winter und kommenden Frühjahr nicht bestellt sein.

Frankfurt a. M., 4. Nov. (Der Kampf um Doppelbeschäftigten.) Auf Grund einer Verordnung der Demobilisationskommission, wonach Personen, die ihrer Hauptbeschäftigung noch einer Nebenbeschäftigung nachgehen, sofort diese Stellung aufgeben müssen, und für erwerbslose Leute Platz zu schaffen, findet seit Tagen in allen hiesigen Betrieben durch die Betriebsräte eine „Razzia“ auf derartige Leute statt. Wie wir erfahren haben, hat die Organisation der Betriebsräte bereits mit 10 000 Personen festgestellt, die doppelte Beschäftigung haben. Darunter befinden sich etwa 1 000, die in Frankfurt schon außerordentlich hohe Beiboldungen erhalten. Diese Doppelbeschäftigten stehen in Frankfurt etwa 10 000 Erwerbslose gegenüber, für die nun Raum durch Auflösung jener Leute geschaffen werden soll. Es sollen aus den Betrieben nach Möglichkeit alle Personen entfernt werden, die außerhalb Frankfurts wohnen, dort noch Besitzer von Bauerngütern und dergl. Hierfür kommen etwa 4 500 Personen in Frage.

Theater-Spielplan.

Staatstheater in Wiesbaden.

Vom 8. bis 9. November 1920.

Montag, Bei aufgeh. Abonnement! Sondernach für den Wiesbadener Beamtenbund. Zum Gedächtnis Schillers: (Geboren 10. November 1759): „Die Räuber und Liebe“. Anf. 6½ Uhr. (Eine beschränkte Anzahl von Karten gelangt an der Kasse zum Verkauf.) Dienstag, Ab. D.: „Die Großherzogin von Gerolstein“. Anfang 7 Uhr.

mitteln eines weltgedehnten herrlichen Parkes — während der Erntezeit, sobald der innere Erbe sein Leben und wünschenswertes Lebensjahr erreicht haben werden.

Hans-Joachim selbst war noch zu jung, um das Vermögen mit seinen Verfassungsvermögen weiter zu verwalten. In seinem Leben hatte sich nichts geändert. Er lernte ruhig weiter — unbekümmert darum, ob er früher Besitzer eines großen Vermögens sein würde oder nicht.

Wie weit entfernt erscheint einem Hans-Joachim heute die Zeit von vierzehn Jahren! Eine Erinnerung an die Zeit, als Hans-Joachim noch ein Kind war.

Als Hans-Joachim noch ein Kind war, hatte seine Mutter noch früherer Krankheit an einer Entzündung, die sie nach einem Wochenhospitale in die Welt hinausgeführt in schneidend kaltem Ostwind hatte.

Der Schmerz des Jünglings war furchtbar. Elementarer Gewalt nach noch einmal die ganze schattliche Pforte des Kindes zur Mutter hervor. Er schloß beide einander in den letzten Jahren schmerzhaft fremdet hatten — im tiefsten Herzen liebte Hans-Joachim noch immer seine Mutter, als ein Kind, als ein Jüngling, der er auch im Menschen auffallend ähnlich war.

Nun war er ganz allein. Mit offenem Widerwillen wies er die entsetzliche Trostesworte seines Stiefvaters zurück. Immer noch schloß er sich ab vom Elternhause, das ihm jetzt, da die Mutter tot war, da das letzte Band, das ihn noch an das Elternhaus gefesselt hatte, zerrissen war, ganz fremd erschien.

Nach als Baron v. Birkenitz bereits nach anderen Jahren der Witwenhaft die rothaarige, quersichtige, lebhaft Tänzlerin Lolo Dumont heiratete — da kam dem unglücklichen Jüngling, als müßte ihm das Leben brechen vor Weh.

(Fortsetzung folgt.)

Schiersteiner Zeitung

Anzeigen

haben die einseitige Kolonialzeitung
der den Raum Nr. 584.
Reklamen Nr. 1.

Bezugspreis

monatlich Mk. 1.80, mit Bringer-
geld Mk. 2.—. Durch die Post
monatlich Mk. 2.—. Vierteljährlich Mk. 6.—
anständ. Beistellung.

Anzeigen-Blatt für

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
.. .. (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Supplemente für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.
Druck und Verlag
Probit'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probit, Schierstein.

Fernruf Nr. 584.

Nr. 131. Zweites Blatt

Samstag, den 6. November 1920.

28. Jahrgang

Die Abfindung der Hohenzollern.

Die bisherigen Zahlungen an Wilhelm II.

Rum fährt sich bald zum zweiten Male der Tag, an dem der König von Preußen auf den Thron verzichtete, und noch immer ist die finanzielle Auseinandersetzung zwischen dem ehemals regierenden Hause Hohenzollern und dem preussischen Staate nicht zu Ende gekommen. Neuerdings beschäftigt sich nach langer Zeit wieder einmal der Reichsausschuss der Preussischen Landesversammlung mit dem Abfindungsgesetz. Bei der Beratung der Kronfidejussure begründete Professor Fleischmann aus Königsberg, der von dem Justizministerium in dieser Frage als Beirat herangezogen worden ist, sein Gutachten: es geht im allgemeinen dahin, daß es sich bei der Kronfidejussure um die Entwicklung des allgemeinen Völkerechts um Privatrechte handelt.

Daran knüpfte sich eine ausgedehnte Aussprache, an dem ganzen Tag ausfüllte. Die Sozialdemokraten machten dabei zum Ausdruck, daß die Rechte auf die Kronfidejussure in dem Augenblicke aufhörten, als der König als solcher ausgeschieden sei. Der Abgeordnete kritisierte die Gutachten der Sachverständigen in einer halbseitigen Rede in diesem Sinne. Gegenüber vertrat der Abg. Perger darauf, daß die Gutachten der Sachverständigen im Sinne des Verordnungsorgans völlig übereinstimmen.

Im Verlauf der Aussprache erteilte der Vertreter des Finanzministeriums u. a. folgende Auskünfte: Im Januar 1919 hatte der frühere König 1 Million schweizerische Gulden erhalten. Im August 1919 10 Millionen Mark und im Oktober wieder 10 Millionen Mark. Aus dem Grundstücksverkauf in der Wilhelmstraße hat der König 40 Millionen Mark erhalten, zum Teil für den Kauf des Schlosses Doorn verwendet worden sind. Für dieses Schloss sind ihm im August 1919 auch die Einrichtungsgegenstände geliefert worden. Der Aufenthalt des Königs beim Grafen Helldorf in Ammerongen hat täglich 1000 schweizerische Gulden gekostet. Die Prinzen haben bis zum 1. Juli 1919 ihre Appanage aus der Kronkasse und später aus dem Hauschatz erhalten, jetzt aber noch in zwei Dritteln der früheren Höhe.

Die Weiterberatung des Gesetzes wurde einer späteren Ausschusssitzung vorbehalten, d. h. mit anderen Worten, an eine Verabschiedung der Vorlage in der preussischen Landesversammlung ist kaum noch zu denken. Denn die Tage der Landesversammlung sind gezählt. Sobald das Parlament die Verfassung verabschiedet und damit seine Hauptaufgabe endlich erfüllt wird, wird man sich mit den kleinen Vorlagen nicht

mehr befassen, sondern mit aller Macht die Vorbereitungen für die Neuwahlen treffen.

Soziales.

+ Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl. Wie aus dem Reichsanzeiger mitgeteilt wird, ist die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich nach den amtlichen Feststellungen in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1920 von 398 151 auf 374 983 weiter zurückgegangen. Die Aufwendungen an Erwerbslosenunterstützung, die in der zweiten Hälfte des Monats September für Reich, Länder und Gemeinden zusammen 45,7 Millionen Mark betragen hatte, verminderte sich in der ersten Hälfte des Oktober auf 41,2 Millionen Mark. Die Reichsregierung hat laut „Vorwärts“ beschlossen, zur besseren Versorgung der Erwerbslosen im Winter die Unterstützungssätze vorübergehend zu erhöhen. Die Erhöhung tritt mit Wirkung vom 1. November ab in Kraft und hat bis zum 31. März 1921 Geltung. Durch die Erhöhung soll vor allem den Haushaltungsvorständen und den kinderreichen Familien geholfen werden. Es erhält z. B. in Berlin ein Erwerbsloser mit Frau und zwei Kindern unter 16 Jahren statt 15 Mark wie bisher in den Wintermonaten 22 Mark.

Aus Stadt und Land.

** Unmenschliche Missetat erschlicher Mordmörder. Drei Männer, die bei dem Hofbesitzer Wolf in Augustfeld-Ausbau im Kreise Stolz zu Abend gegessen hatten, gaben bei der Verabschiedung einen Revolver schuß auf den Besitzer ab, der diesen sofort tot niederstreckte. Die hinzueilende Frau und die Kinder wurden mit Messern und Flaschenstücken böse zugerichtet. Auf die Bewußtlosen warfen die Unholden Betten und Decken, die sie mit Petroleum tränkten und anzündeten. Hierbei wurden sie jedoch gefoltert, da sich ein Sohn des Getöteten schwer verletzt zu Nachbarn geschleppt hatte, um Hilfe herbeizuholen. Unter Mithilfe von 12 000 Mark sind die Räuber entkommen. In einem der Täter will man einen Russen wiedererkannt haben, der früher als Hilfsarbeiter im Dorfe beschäftigt gewesen ist.

** Vom Juge überfahren. Laut Meldung der „Breslauer Zeitung“ fuhr bei Peterswaldau der Gutsbesitzer Tschirner mit seinem Fuhrwerk in den von Reichenbach kommenden Zug der Culenbergsbahn. Der 16-jährige Sohn Tschirners und ein Pferd wurden getötet.

** Niedersall auf den Harzort Braunlage. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, ist Braunlage in der Mittwochnacht von einer bewaffneten Horde in Stärke von ca. 25–30 Mann überfallen worden. Die Horde erzwang vom Bahnhofsvorsteher die Herausgabe der Bahnhofskasse und tat sich in der Bahnhofswirtschaft gütlich. Sie versuchte dann vergeblich in das Postgebäude einzudringen, nahm einem Nachtrichter den Revolver weg und zwang diesen, mitzukommen. Dann legte sie in die Staatsbank ein, machte jedoch dort keine Beute. Ebenso wenig gelang es ihr, in einem Autoschuppen der Firma Büßling ein Auto anzufahren, um damit loszufahren. Sie machte sich schließlich aus dem Staube; es wird vermutet, daß sie sich noch in der Gegend aufhält. Von Braunlage aus sind am Donnerstag vormittag 35 Mann der Sicherheitspolizei mit zwei Maschinengewehren sowie mehrere Kriminalbeamte in Automobilen nach Braunlage gefahren.

** Ausschreitungen gegen schlesische Landwirte. Den Blättern zufolge versammelten sich in Grünberg in Schlesien während einer Sitzung des Kreislandwirtschaftsverbandes Arbeiter vor dem Lokal. Nachdem eine Abordnung den Bauern über die hohen Preise Bormwürste gemacht hatte, drang die Menge in den Saal ein und schleppte die Landwirte auf einen Wagen, der mit Schildern, die Aufrufen trugen: „Hier sind die Wucherer“ und dergleichen, umhängt war. Auf dem Ring wurden die Pferde ausgespannt und die Bauern unter Mißhandlungen gezwungen, den Wagen, auf den sich Arbeiter gesetzt hatten, zu ziehen. Schließlich wurden die Landwirte wieder freigelassen. Polizei schritt nicht ein.

Ein Berliner Hoteldirektor wegen Schleichhandels verhaftet. Mit einem großen Beamtenaufgebot ist am Mittwoch eine aufsehenerregende Razzia in zahlreichen führenden Hotelbetrieben Berlins vorgenommen worden, um Verfehlungen gegen Verordnungen, die als Reste der Zwangswirtschaft noch bestehen, aufzufinden zu machen. Es ist dabei auch zu einer Verhaftung gekommen. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft beim Berliner Landgericht ist der Direktor Birndorfer vom Eden-Hotel festgenommen worden, nachdem eine Hausdurchsuchung und Prüfung der Bücher ergeben hat, daß B. in den letzten fünf Monaten für 14 Millionen Schleichhandelswaren, Butter, Mehl, Zucker u. a. angekauft hat.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Griese.

(Nachdruck verboten.)

Mit dem sicheren Instinkt einer nachdenklichen, auf sich selbst angewiesenen Natur hatte er die zweite Frau seines Stiefvaters bald durchschaut; hatte er unter der glänzenden Oberfläche — ihre graziose Beweglichkeit hatte der ehemaligen Tänzerin bei ihren Verehrern den Epitheton „die Elchse“ eingetragen — den angelegten Kern erkannt. Er begriff nicht, wie der Stiefvater nach seiner stolzen durch und durch vornehmen, trotz ihrer späteren Vergnügenssucht, deren Erlasse ja ihr zweiter Gemahl war, geliebten ersten Frau dieses leichtlebigen, feierten, tagelangen geschmei- gelten Geschöpfes lieben konnte.

Und diese Antipathie verminderte sich nicht, obgleich die zweite Baronin v. Berthold sich die größte Mühe gab, den schönen, schlanken Jüngling mit dem ernststen und dem edelsten Profil zu sich heranzuziehen. Als Madame Volo es schließlich mit einem verächtlichen Zucken ihrer hübschen Schultern ausgab, sich um den „dummen Jungen“ weiter zu kümmern.

Als Hans-Joachim verschiedene Examina glänzend bestanden hatte, ging er auf Reisen. Besonders nach Ägypten zog es ihn, dem Wunderland der Pyramiden, nach den unbegrenzten, im heißen afrikanischen Sonnenbrand violett erscheinenden Sandebenen der Wüste, nach den hoch aufragenden weißen Kuppeln und Minarets der Moscheen und Serails des Orients. Ihm war, als ob er dort die Ruhe, die stille Bescheidenheit fand, die dem überlauten Elternhause so völlig fehlte.

Die Reisen wirkten mächtig auf das empfängliche Gemüt des jungen Mannes ein. Zufälliger denn je wurde er nach zwei Jahren in die Heimat zurück-

gekehrt, ehe er sich nach wochenlanger Seefahrt vom Mittelmeer herauf wieder in die enge konventionelle Gebundenheit daheim einsperrte, machte er oben auf Nordens Halt.

Nur ein paar Tage wollte er bleiben.

Doch hatte ihn dort sein Schicksal in Gestalt eines liebreizenden blonden Mädchens ereilt.

Und er war geliebt... und geliebt... bis er kaum mehr an Berlin und an den Stiefvater und an dessen ihm so unympathische zweite Gemahlin dachte. Ganz auf war er gegangen in seinem so plötzlich über ihn hereingebrochenen Glück — mit seinem heißen Herzen voll Liebe und Sehnsucht nach Glück.

Das erste, was ihn mit fast elementarer Gewalt an Ruth Deileisen gefesselt hatte, waren deren Hände.

Von jeher hatte Hans-Joachim v. Treßlow der Psychologie der Hände seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Sein Tagebuch enthielt folgenden Passus, der von der scharfen Beobachtungsgabe und dem tiefen Gemüt des damals kaum zwanzigjährigen zeugte:

O Hände! Ihr Spiegelbild des Charakters eines jeden Menschen! Und gar ihr Frauenhände! Wie verschiedenartig ist eure Sprache!

Die einen sind kalt: ihr armen, hoffnungslosen — kalt wie der Marmor..

Die andern lau: ihr scheint Samt zu sein — lebendig lauer Samt der Rose...

Diese hier lassen in unsern Herzen einen süßen Dufte zurück, in der Einsamkeit wohligh nachzitternd: Madonnenhände seid ihr — leuchtend, rein und überirdisch, die Schmerz verschonen, Leiden mildern, Frieden bringen.

Aus andern wieder fühlt man das Leid erbeben: nicht kann man euch

vergessen, ihr schmerzgeborenen — auch wenn ihr längst entwandet in graue Nebelfernen...

Lodernder Haß glüht aus wieder anderen: o ihr Meisterhände im Räubersteden, die ihr alles beschnüffelt, alles in den Staub zieht — Arabiens Wohlgerüche selbst vermögen nicht, euch reinzuwaschen...

Und schlaffe Hände gibts, stets zaghaft, ängstlich im Zugreifen: ihr unentschlossenen, energielosen Hände werdet euch niemals zu einer erlösenden Tat aufrufen — und ginge ihr selbst dabei zugrunde...

Dann liebe, kleine, warme Hände, treu wie Gold: ihr seid wie Freundeshände, die doppelt fest im Leide halten — sanft wehret ihr brutalen Leidenschaften und fahrt unermüdet durch brausende Lebensstürme, indes ihr frohes Leuchten wahren Glücks um euch verbreitet...

O Hände, Hände — Frauenhände! Zwei Welten gähnt ihr hervor: eine Welt voll Wehe, eine Welt voll Glück —

Welche davon wird mir beschieden sein?

Als Hans-Joachim an jenem Tage, da er Ruth Deileisen durch die steigenden Blüten trug, die schlankste Mädchenhand auf seinem Arm ruhen ließte, da wußte er:

Wer diese Hand als sein eigen gewinnt, der hat das große Los auf Erden gezogen. Und im stillen verglich er sie mit der nervösen, trallernartigen Hand der zweiten Frau seines Stiefvaters.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberzeugen Sie sich

von unserer Leistungsfähigkeit!

Winter-Mäntel aus guten warmen Stoffen 189, 145, 59
Winter-Ulster einfarbig und kariert 575, 375, 275
Wollene Strickjacken 375, 245, 150
Plüsch-, Astrachan- u. Tuch-Mäntel, 875, 650, 375
moderne Fasson, Frauengrößen.

Jacken-Kleider fescche Macharten 375, 245, 105
Jacken-Kleider aus guten reinwoll. Stoffen 750, 575, 475
Taille-Kleider die grosse Mode mit 475, 375, 245
Plissée-Röcken
Seiden-Kleider entzückende Formen und 850, 695, 395
Farben für Tanzstunden

Kostüm-Röcke 58, 55, 19,75
moderne Fassons.

Schloss

Pelz-Mäntel, Colliers und Muffe
in allen Felarten, moderne Fassons.
Reiche Auswahl! Billige Preise!

Wiesbaden

Langgasse 32

Wiesbaden



Elektr. Installations-Material

FLACK, Wiesbaden, Luisenstr. 25
gegenüber Realgymnasium. Telefon 747

Schuhreparaturen

werden innerhalb 24 Std. zu billigen Preisen ausgeführt.
Gummisohlen und -fled billiger und haltbarer wie
Leder. Besonders geeignet für den Winter. Damen-
Gummisohlen und -fled 22 Mt., Herren-Gummisohlen
und -fled 28 Mt.

Verarbeitung von la Kernleder.

Süddeutsche Gummisohlen- und Absatz-Niederlage Wiesbaden.
23 Schwalbacherstrasse 23

Billiges Sohlleder.

Weiterer Verkauf von 5 Zentner, große kräftige
Stücke, Mt. 17, große feine Tafeln Mt. 25 bis 30
das Pfund. Groupon Mt. 45 das Pfund; alles sehr
trockenes Leder. Ausschnitt von eins. Sohlen billig.
Ein Vollen schönes Brandsohlleder in großen gleichen
Stücken, weich, zum Nähen, sehr billig.

Erdrich, Mainz,

Markt 37, Seitenbau, links 2.

Türen und Eisenträger

neue und gebrauchte

Jeder Art, Fenster, Treppen, Hallen, Bad- und Schwemmsteine
Gips- und Zementplatten, Kalk- und Zementsteine etc., Gefälleisen,
Dachziegel, Schiefer etc. etc. verkauft stets neu u. gebrauchte Grät,
Mainz, Jakob Dietrichstrasse Nr. 1, Ecke Raststraße, Telefon 1894.
Auch Ankauf.

Jeden Posten
auch einz. lne

Hasen- Ziegen- Felle
Hefe.

kauf zu höchsten Tagespreisen.

Auf Wunsch wird abgeholt.

Mauer, Mainz,
Gr. Langgasse 15.

Achtung!

Zahle die besten Preise für
Hasen- Ziegen- Felle
Hefe.

und andere. Ausser, Messing,
Blei, Zink, Zinngefäße,
Strickmole usw. nur

Milberg, Mainz,
12 Luisenstrasse 12

Neu!

Englische Angeln mit zwei
Widerhaken.

Französische Angeln
Englische

Saturschnur,

Ragendarm und dergl.

wieder frisch eingetroffen.

S. Baite, Mainz
Große Langgasse 3.

Neu!

Englische Angeln mit zwei
Widerhaken.

Französische Angeln
Englische

Saturschnur,

Ragendarm und dergl.

wieder frisch eingetroffen.

S. Baite, Mainz
Große Langgasse 3.

Infolge kleiner Senkung der
Preise für Material
habe ich meine Preise um
20% reduziert.

Fritz Stritter,

Photograph.

Biebrich, Rathausstrasse 94.

Alte Kleider sowie Anzüge

werden wieder tadellos umgefärbt von langjährig
erprobtem Fachmann.

Dieserzeit 8-10 Tage.

Peter Althaus, Wiesbaden, Bleichstraße 27.

Mein grosses Pelzlager bietet auch Ihnen Ge-
legenheit zu wirklich billigen Preise sich
die Neuanfertigung eines Pelzes zu gestatten.

Nachstehend ein kleines Ver-
zeichnis meiner fertigen Pelze:

Skunks, echt und gefärbt. Skunksopposum,
Wallaby, Seal, Bisam, Füchse aller Art in
Alaska, Kreuzfuchs, Rotfuchs, blau, gefärbter
Fuchs, Silberfuchs, Imitation, Schakal, Gries-
fuchs, Iltis, Fehe, Biberette

die grosse Mode.

Kanin, zobelartig, skunksfarbig, natur.

Herren-Shawlkragen.

Ausserdem unterhalte ein
ständig grosses Lager in
Fellen und können Neu-
anfertigungen, Umändere-
rungen, Reparaturen fach-
männisch in kürzester
Zeit angefertigt werden.

Franz Wagner

Kürschnererei

WIESBADEN, Albrechtsstrasse 25.

D. Brandis

Kürschnererei

und Pelzwaren

Wiesbaden, Langgasse 39 I

Fernsprecher Nr. 2024.

Annahme von

Neuanfertigungen.

Umarbeitung u. Reparaturen.

Auch Ankauf und Gerben von Fellen

aller Art wie Hasen, Kanin, Zickel,

Füchse, Marder, Iltisse usw.

D. Brandis

Pelletterie et fourrures.

Rue Longue 39, I.

Wiesbaden

Téléphone No. 2024.

On trava à neuf,

changements

et réparations.

Kein Baden!

Auhergewöhnlich billige Preise für

Herrenstoffe

in nur prima Qualitäten.

Nichels- Sichel, Wiesbaden, Hofstrasse 17, 1. Etg.
berg 26.

Fertige Herren-Kleidung

Häker, Mantel und Giletts

Mt. 200., 450., 675, 900., 1300.-

Sack- u. Giletts-Mäntel

Mt. 500., 800., 1200., 1800., 1800.-

Hosen Mt. 38., 55., 150., 300., 450.-

Joppen Mt. 65., 85., 140., 300., 475.-

Spezialität:

Echt Münchener Leder-Kleidung

für Damen und Herren.

Ausfäde, Sportkrämpfe, Widetgamaschen.

Continental-Gummimäntel für Damen

und Herren.

Bruno Wandt Wiesbaden

Kirchgasse 58.

Beste Betten sehr preiswert!

Metallbettstellen mit Zugfedermaträtze 625, 465 325
Kinderbetten 425, 330, 230, 175
Holzbettstellen 525, 375, 180

Matratzen

Seegrasmaträtze 3-teilig mit Keil 450, 375, 250, 125

Wollmatratzen 3-teilig mit Keil 525, 425, 330, 235

Kapok- und

Rosshaarmaträtze

Deckbetten 550, 450, 320, 280, 230

Kissen 180, 140, 120, 95, 80

Bettfedern u. Daunen

Schlafdecken 470, 325, 250, 150, 87,50

Steppdecken 475, 330, 190

Schlafzimmer-

Einrichtungen

Kleiderschränke, Waschkommoden usw. sehr preisw.

Bettenspezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Haarschmuck

Spangen von Mt. 3.- bis Mt. 16.-

Haarpfeile von „ 3.- bis „ 13.-

Haarschmuck von „ 4.- bis „ 8.-

Teilettens von Mt. 2,25 bis Mt. 12.-

Seitentämme und Libellen billig.

Toilettenseife, Süd zitta 75 Gramm, Mt. 1.-

Englische Seife, 100 Gramm „ 1.-

Englische Seife, 450 Gramm „ 1.-

Schwämme von Mt. 0,90 an.

S. Baite, Mainz, große Langgasse

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Ausgabe von Zucker.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften gelangen für den Monat November 625 Gramm Zucker, zum Preise von M. 4.85, zur Ausgabe.

Der Zucker muß bis Mittwoch, den 10. d. M. bei den Lebensmittelgeschäften abgeholt sein, andernfalls die Empfänger keinen Anspruch mehr darauf haben.

Betr. Ausgabe von Schmalz.

In den hiesigen Metzgereien gelangen von Samstag bis Montag, den 8. d. M., 100 Gramm Schmalz zum Preise von M. 3.20 zur Ausgabe.

Das Schmalz muß unbedingt an den obengenannten Tagen in Empfang genommen werden, andernfalls die Empfänger keinen Anspruch mehr darauf haben.

Die Verteilung erfolgt auf Grund der Kundenliste.

Betr. Maul- und Klauenseuche.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist in folgenden Gehöften festgestellt:

1. Deifel, Christ, Wörthstraße 8,
2. Ulrich, Paul, Viebricherstraße 28,
3. Behrhold, Karl, Hafenstraße 1,
4. Jähreis, Joh. Jak., Lehrstraße 35,
5. L. Schäfer II, Bleichstraße 2.

Ueber die Grundstücke ist die Gehöftsperrung verhängt.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des Finanzamts, welches für die hiesigen Steuerpflichtigen zuständig ist, befinden sich Herrngartenstraße 1/2 und die Finanzkasse vorläufig Friedrichstraße 32 in Wiesbaden.

Einladung

zu einer

Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Montag, den 8. November, nachmittags 6 Uhr,

hier im Rathhause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweise darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über Erhöhung der Gebühren für Grabgräber und Erhebung von Gebühren für Reihengräber.
2. Beschlußfassung über Aufnahme einer Anleihe zur Ausführung des geplanten Neubaus in der Friedrichstraße.
3. Besuch der Hebamme Glöckner um Entbindung von ihrem Amte und Gewährung einer Rente.
4. Erhöhung des Einkommens des Viehwärters.
5. Bewilligung eines Zuschusses zur Beschaffung der neuen Glöden.
6. Genehmigung der Dungversteigerung.
7. Beschlußfassung über Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Ausgaben für Kriegswohlfahrtspflege.

Schierstein, den 5. November 1920.

Der Bürgermeister: Kessels.

Brillanten Platin-, Gold-, Silberschmuckstücke

wie
Ketten, Armbänder, Uhren,
Zahngelisse, Bestecke,
Goldabfälle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Juwelier Otto Schuld

Frankfurt a. M.
Töngesgasse 43, I.

Viebrücker Fußballverein

Gründet 1902 E. V.

Morgen, Sonntag, den 7. d. M., Gasthof „Drei Kronen“

Tanz.

Es ladet hierzu freundlichst ein:

Der Vorstand.

Sektflaschen, alle Sorten, Wein- und Likör-
flaschen, Sekt- u. gute Weinkörbe, Weinkisten
Metalle aller Art, sow. alle Sorten Felle
verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Fritz Acker

WIESBADEN, Wellritzstr. 21. Tel. 3930.

Männer-Gesangverein

Schierstein a. Rh.

Gegründet 1861.

Chorleitung: Herr Kapellmeister Gustav
Niermöhlen, Wiesbaden.

Sonntag, den 7. Nov. 1920, abends 7 Uhr,
veranstaltet der Verein im Saalbau „Deutscher
Kaiser“ ein

Konzert

unter Mitwirkung der Solisten:

Herrn Opernsänger Christian Kaus (Bariton)
Wiesbaden, E. Moritz Alfred Ziesche,
Wiesbaden und Mitglieder der Kapelle der
ehemaligen Unteroffiziers-Schule Wiesb.

Anschließend **Ball**
unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Fritz Reich.

Eintrittspreise:

Mitglieder und eine Dame frei. Nicht-
mitglieder pro Person 3 Mk. Tanzkarte 5 Mk.
Programme, welche zum Eintritt berechtigen,
sind im Vorverkauf bis abends 6 Uhr zu haben
bei den Mitwirkenden Herren Wilsch, Schneider,
Karl Kaiser, Emil Nothe, Karl Kay, Phil. Niedree,
Wilsch, Schmidt, H. Mauthardt.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen
Zutritt. Die Damen werden gebeten, ohne
Hüte herein zu wollen.

Das Aushängen ist vor und während des
Konzertes nicht gestattet.

Rafföffnung 6 Uhr. Beginn pünktlich
7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freund-
lichst ein

Der Vorstand.

Ortsbauernschaft Schierstein

Heute abend 8 1/2 Uhr

Bersammlung

im „Rheingauer Hof“.

Besprechung über wichtige Angelegenheit.
Schierstein, den 6. November 1920.

Der Vorstand.

Grosser Reklame-Verkauf

Damen-Strickjacken

nach der neuesten Mode von 320—480 Mk.

Mädchen-Strickjacken

bis zu 12 Jahren 290 Mk.

Backfisch-Strickjacken

von 12—16 Jahren

Knaben-Anzüge

von 4—8 Jahren

Kinder-Kleidchen

bis zu 3 Jahren

Überjackchen D.-Westen

Schals — Mützen — Blusen etc.

Verschiedene Qualitäten von Strickwolle, Merino-
wolle, Strumpfwolle und Perlgarne in allen Qualitäten
von 1 Pfd. ab billigst abzugeben.

Anfertigung auf Bestellung sämtlicher Artikel.

Wiesbaden Yorkstr. 33

Telephon 4528.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Wiesbaden und
Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich Samstag, den
6. ds. Mts., Wiesbaden, Bismarckring 9 ein,

Zuhilfenahme

eröffne. Zum Verkauf kommt beste Qualitätsware
aus erstklassigen Fabriken. Bitte meine drei Eiler
zu beachten. Reelle aufmerksame Bedienung wird
zugesichert.

Hochachtungsvoll
Georg Pfersdorf, Wiesbaden.

Nachruf.

Am Sonntag nacht verstarb unser lang-
jähriges Mitglied

Paul Kapsitz.

Er war ein treuer und braver Genosse
und Kollege.

Wir werden seiner stets in Ehren ge-
denken.

Die soziald. Partei Schierstein.

Gut erhalten

Ueberzieher

für 10—12jährigen Jungen
zu verkaufen.

Näheres i. d. Geschäftsst.

Alle Gravierungen, Siegelmarken,
Schilder

STEMPEL

fertigt rasch H. Götz, Wiesbaden.

Langgasse 37. Telefon 2426.

Preiswert.

Damenstiefel und Halbschuhe

Herrenstiefel Arbeitsschuhe

weiße Schuhe

Kindlederstiefel für Kinder.

Schuhmacher, Wiesbaden

Bleichstr. 1. Eingang Hof.

Auto-Garage.

Kaufen Sie beim Fachmann

Schlafzimmer

Speisezimmer

Küchen

Schränke

Bettsofa

Matrassen

Tische, Stühle,

prima Schreinerarbeit

zu billigen Preisen.

Mainz,

Gaustr. 14, Schreinerei.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. November

10 Uhr Gottesdienst.

11 Uhr Kindergottesdienst.

Cunz, Pfarrer.

Bibelstunde.

Sonntag, den 7. November

Abends 8 Uhr

Bleichstr. 25, II

Jedermann herzlich wil-

kommen.

Eine gut erhaltene

Waschmaschine

zu verkaufen.

Ludwigstraße 11.

Achtung! Grosser Posten billige Schuhwaren eingetroffen!

Schuhwarenhaus H. Levi,

Wiesbaden, Moritzstrasse 40.
Telefon 1053. 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Schlafzimmer

3torig. Spiegelschrank,
Wäscheeinrichtungen mit
Marmor, Drahtmatrizen
4380.—

Mainz, Emmeranstrasse 20.

Eine noch gut erhaltene

Schreibmaschine

(Torpedo) zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in
der Geschäftsstelle.

Tanzsaal-Wachs

nicht staubend, in hervorragender Güte empfiehlt
Drogerie Nicolaus Schollmayer, Mainz,
Augustinerstrasse 39.

Belze

Renanfertigen u. Umarbeiten
sachgemäß und billig.

Frau Anna Rheinhardt
Niederwallstr.
Schiersteinerstrasse.

15-20 Mark

garantierten tägl. Verdienst für
Jeden. 2 verschiedene, leichte,
saubere, angenehme u. dauernde
Hausarbeiten. Auch Verzierung
von Papierküchenspitzen vergibt
Namens-Karten-Verlag, Chemnitz
Entfernung gleich.

Der Zeit entsprechend bringe ich diese
Woche ganz gewaltige, vorteilhafte

Aachener Tuch-Reste

für Mäntel, Jackenkleider, Paletots, Herren-
Anzüge, Kostümröcke und Knaben-Anzüge.

Ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit durch gute gediegene u. billige
Ware und geringe Geschäftskosten bringt
täglich neue Kunden.

Eine Partie Reste für Knabenanzüge in farbig, grau
u. braun, prima Aachener Tuch eisenstark,
150 cm breit, zum Aussuchen, Meter Mk. 75.00

Ein grosser Posten, Coupons u. Abschnitte für An-
züge, Jackenkleider, 150 cm breit, in blau und
farbig, besonders preiswert, Aachener Tuch Mtr. 88.00

Ganz besonders billig eine Partie Coupons u. Reste
für Jackenkleider u. Mäntel, in Aachener Tuch
167 cm breit, reine Wolle, in blau, schwarz
braun, grün, mauve, zum Aussuchen, Meter Mk. 95.00

Weit unter Preis ein Posten Ulsterstoffe u. Paletot-
stoffe, ganz schwere Winter-Ware in braun,
grau Marengo, feinste Qualität z. Aussuchen Mk. 145.00

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Bettbarchent, Bettuchbiber, Nesselweinen, weiß
und bunte Biber und Flanelle, Hemdentuche, Handtuchgebild, Serge,
Satins, Futterstoffe für Schneider, Schlafdecken ganz besonders billig.

Der Verkauf begann Donnerstag, den 4. Nov.
Ich bitte die werte Kundschaft auch die Vormittagstunden zum Ein-
kauf zu benutzen, über Mittag bleibt mein Geschäft offen.

Reste-Haus Stock,

MAINZ,

Stadthausstr. 2 Ecke Emmeranstr.

Wollabfälle

zu der Wollverwertungsfabrik
Wiesbaden, Schornhorststr. 13,
Hinterhaus 1. Zahle die höchsten
Tagespreise. Umtausch von prima
Strickwolle.

Birke 15

Kiefer 5

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Kiefer 1500

Bruch

= Heilung =

ohne
Operation
ohne
Berufsstörung
auf
naturgemäss.
Wege

Habenicht, Spez.-Institut für Bruchkranke

Sprechstunden:
Mainz, Bonifatiusstr. 21/2
jeden Freitag 9-1 Uhr.
! Warne vor Nachahmung!

Die Anwendung d. Verfahr-
rens ist sehr einfach und
erfordert täglich kaum
1 Minute Zeit. — Prospekt
300 Adressen Geheilte aus
fast allen Gegenden, sowie
d. aufklärende Schrift über
die „Habenicht-Methode“
wird Bruchleidenden auf
Wunsch vom
Haupt-Institut Köln
U. Sachsenhausen 39
geg. Rückporto zugesandt.

Elektrische Sicherungsanlagen G. m. b. H.

WIESBADEN, Rheinstrasse 61.

Grösste Auswahl in Taschenlampen, Frische Batterien.
Sämtliche Schwach- und Starkstrom-Bedarfsartikel.
Installateure erhalten Rabatt.

Nur einige Tage!

Gelegenheitskäufe für Weihnachten!

in Damentaschen aller Art, Maniküre in
Goldemail u. Elfenbein, Zigaretten-Etuis,
Reisetaschen und Koffer in allen Grössen.

Alles prima Leder und erklassige Ausführung.
Verkauf findet von 3-8 Uhr statt

WIESBADEN, Mauritiusstr. 9. I., rechts
neben Vereinsbank.

Bruchreis

Pfund Mark
3.20

Mehle, Kleie, Hühnerfutter, Mastfutter, Erbsen, Bohnen,
Linsen, Maismehl, Maisgrieß, Futtermehl, Reisgrieß,
usw. — alles sehr billig. —

Landesproduktenhaus, Wiesbaden,
Bärenstrasse 7.

Achtung! Achtung!

Empfehle den geehrten Landwirten meine gute
Leistungsfähige

Herrenschneiderei.

Anzüge mit Stoff und Zutaten von 300 Mark an.
Prompte rasche Lieferung.

Egermann, Wiesbaden,
Dohrheimerstrasse 63.

Beleuchtungskörper

aller Art für Petroleum, Gas und elektr. Licht in
reicher Auswahl.

Seidenschirm-Lampen. Badeeinrichtungen.
für Holz und Kohlen oder Gas.

Klosettstühle. Bidets.

Gas-Kocher und Gas-Herde. Bügeleisen für Gas und
Elektrizität alles zu ermäßigten Preisen empfiehlt

Louis Busch jr., Mainz, Fuststrasse 15.
Telefon 549.

E. Rossteutscher

Juweller und
Goldschmiedemeister, Mainz,
Kurfürstenstr. 9 (Gartenfeldpl.)
empfehlte sich in sämtlichen
Arbeiten der Branche.
Saubere solide Arbeit, billigste
reise; früher 18 Jahre bei
Hofjuwelier Knewitz.

Ein Vertiko und ein
Küchentisch, 1 Gehrock
anzug
(für mittl. Figur)

alles Friedensware und sehr
gut erhalten, zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle.